Gottesdienst zum Mitnehmen

6. Sonntag nach Ostern, Exaudi
1. Juni 2025

Ich knie vor Gott nieder und bete zu ihm

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Dieser Sonntag heißt Exaudi! Höre! Vom Psalm 27 hat er seinen Namen: „Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich! Wir feiern Gottesdienst - getrennt und doch verbunden - in der Hoffnung auf Frieden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 432, 1-3 „Gott gab uns Atem, damit wir leben“

Wir beten

Väterlicher und mütterlicher Gott, du bist die eine Hoffnung, die ich habe.

> Lass mich auf dein Wort hören und deinen Geist spüren, dass ich nicht müde werde, nach dir zu fragen, dass ich nicht hoffnungslos werde, dass ich nicht rettungslos versinke in Ungerechtigkeit und Selbstsucht des Herzens, dass ich nicht erbarmungslos bin, wo meine Barmherzigkeit gefragt ist.

Darum bitte ich dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Epheser 3, 14-21

14 Deshalb knie ich vor Gott nieder und bete zu ihm. Er ist der
Vater, 15 der alle Wesen in der himmlischen und in der irdischen Welt beim Namen gerufen hat und am Leben erhält.
16 Ich bitte ihn, dass er euch aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit beschenkt und euch durch seinen Geist innerlich
stark macht. 17 Ich bitte ihn, dass Christus durch den Glauben in euch lebt und ihr fest in seiner Liebe wurzelt und auf sie

gegründet seid. [18] Ich bitte ihn, dass ihr zusammen mit der ganzen Gemeinschaft der Glaubenden begreifen lernt, wie unermesslich reich euch Gott beschenkt. [19] Ihr sollt die Liebe erkennen, die Christus zu uns hat und die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr immer umfassender Anteil bekommen an der ganzen Fülle des Lebens mit Gott.[20] Gott kann unendlich viel mehr an uns tun, als wir jemals von ihm erbitten oder uns ausdenken können. So mächtig ist die Kraft, mit der er in uns wirkt. [21] Ihm gehört die Ehre in der Gemeinde und durch Jesus Christus in allen Generationen, für Zeit und Ewigkeit! Amen.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott,…

Wir singen oder lesen das Lied EG 133, 1-3 „Zieh ein zu deinen Toren“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!
Wie man sich in einer Kirche verhält, lernen Kinder und Jugendliche von ihren Eltern oder im Religionsunterricht oder auch im Konfirmandenunterricht. Rasch wird aber jedem klar, dass sich verschiedene Bräuche entwickelt haben und daher nicht in allen Kirchen die gleichen Verhaltensweisen üblich sind – auch in der Evangelischen Kirche ist das so.
Die einen stehen beim Glaubensbekenntnis, die anderen bleiben beim Vaterunser sitzen. In manchen Kirchen wird stehend gesungen und sitzend gebetet.
Manches wirkt heute veraltet und so werden immer wieder Veränderungen angestrebt. Aber es ist nicht leicht, Ge-

wohnheiten, die über Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte von einer zur anderen Generation weitergegeben wurden, zu verändern. Haben sie schon gehört, dass es einen Gottesdienst-Knigge gibt? „Wie verhalte ich mich im Gottesdienst?“ Darin wird beschrieben, wie man sich vorbreiteten kann, was man anziehen soll, was man mitnehmen soll, wie man sich verhalten soll, wenn man zu spät kommt, wann man aufsteht, sich niederkniet und vieles andere mehr.
Für Paulus und für viele unserer Vorfahren war es selbstverständlich, sich in der Kirche niederzuknien. Aber muss man heute noch knien? Diese gänzlich unbequeme Körperhaltung ist doch mehr ein Relikt aus vergangenen Tagen. Die Kniebeuge ist im allgemeinen Verständnis eine Demutsgeste und Ausdruck der Verehrung. Neben dem Christentum praktizieren es auch andere Religionen als Gebets- und Meditationshaltung. Heutzutage ist diese Körperhaltung eher selten geworden. Vielerorts existieren aber noch Kniebänke in den Kirchen, auch bei uns in Gols. Wir verwenden sie jedoch nicht mehr sehr oft, aber bei der Konfirmation ist es noch immer üblich, dass die jungen Leute sich für den Segen niederknien. Es ist auch noch gar nicht so lange her, dass das Heilige Abendmahl knieend empfangen wurde, rund um den Altar war das Speisgitter mit den fixen Kniebänken.
Das Niederknien ist für Paulus eine Haltung des Gebets. Gott etwas bitten, vor ihm bekennen. Wer vor Gott kniet, der erbittet, der bekennt und er tut es auch, um zu empfangen, der bringt zum Ausdruck, dass er angewiesen ist auf ihn und seine Gnade. Wer vor Gott kniet, der tut es vielleicht auch, weil ihm seine unermessliche Größe und Barmherzigkeit bewusst ist.

Paulus beugt seine Knie vor Gott und bittet im Gebet um Kraft, Glaube, Liebe und Erkenntnis. Er weiß, dass das nicht von alleine in ihm wachsen kann; schon gar nicht kann er sie selbst hervorbringen – weder durch seinen gelehrten Brief noch durch seine rhetorisch ausgefeilten Predigten. Kraft, Glaube, Liebe, Erkenntnis müssen von Gott geschenkt werden.

In der christlichen Kunstgeschichte finden sich oft Darstellungen der heiligen drei Könige, wie sie vor der Krippe knien. Noch berühmter ist nur das Knien der Hirten in dem Lied. „Ihr Kinderlein kommet“. Es ist übrigens das einzige Lied im Gesangbuch, wo überhaupt von Knien die Rede ist. Im Matthäusevangelium (14, 33) hören wir: „Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn.“ Ein weiteres wichtiges Ereignis ist der Moment, wenn Jesus am Ölberg niederkniet, um zu beten. „Und Jesus ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe.“ (Markus 14, 35)

Für Martin Luther war es noch selbstverständlich die Knie zu beugen, vor allem als Mönch. Aber auch als Reformator kennt er das noch, wenngleich er allmählich seine Einstellung verändert hat. In seinem Morgensegen, der in unserem Gesangbuch abgedruckt ist, lässt er dem Beter die Wahl: „Des Morgens, wenn du aufstehst, kannst du dich segnen mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes … Darauf kniend oder stehend das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser beten.“

Wer auf die Knie geht, der drückt eine innere Haltung aus. Die Haltung von empfangen, von bitten oder anbeten. Das ist eine Grundhaltung des Gebets, ob man dabei kniet oder

nicht. Wichtig ist letztlich nicht, ob ein Mensch sein Gebet auf Knien betet oder den Segen kniend empfängt, wichtig ist die Haltung, die er im Herzen annimmt. Manchen Menschen hilft es sehr, sich auch körperlich in eine besondere Haltung zu begeben, damit Herz und Körper eine Einheit bilden, aber das ist eine sehr persönliche Einstellung. Letztlich ist entscheidend, dass wir beten, dass wir mit Gott im Gespräch bleiben und immer wieder ihn neu suchen, damit wir von ihm gefunden werden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 133, 5-6 „Zieh ein zu deinen Toren“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Rettender Gott, lass uns mit Dank den Weg unseres Lebens gehen.

Dank für die Zeit, die du uns gewährst, Dank für die Chancen, die wir erkennen, Dank für unsere Schaffenskraft und Willensstärke, Dank für den Frieden in unserem Land, Dank für das Auskommen in unseren Familien.

Mache den Dank groß in uns, Gott, damit wir die Wohltaten, die wir empfangen und die Erträge unserer Arbeit genießen können.

Schenke uns Orientierung, damit wir wissen, wie wir beten sollen. Lass uns das Beste suchen und tun, damit wir unseren Nächsten und auch den Fernen dienen und zum Gelingen unseres Zusammenlebens beitragen. Gib uns einen Glauben, der sich an dir und deinem Sohn, Jesus Christus, genügen lässt.

Lass uns nicht vergessen, dass du, Gott, unsere Rettung bist, dass wir dir vertrauen können auf allen unseren Wegen.

Wir beten Vater unser im Himmel….

Geht gesegnet und behütet

Der barmherzige und gnädige Gott gebe dir ein fröhliches Herz, dass du glücklich sein kannst, ohne andere zu vergessen, dass du mit ungelösten Fragen leben kannst, ohne die Hoffnung zu verlieren, dass du lieben kannst, ohne dich selbst aufzugeben.

Dazu segne dich der gnädige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und des Heilige Geist. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 136, 1-3 „O komm, du Geist der Wahrheit“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen Herrn **Ewald Frey**. Er war im 69. Lebensjahr und hat in Vösendorf gelebt. Eine Andacht zum Gedenken feiern wir am Samstag, 7.6. um 11.00 Uhr in der Evangelischen Kirche Gols.

Wir danken sehr herzlich für die **Spenden** bei der Haussammlung 2024 in der Höhe von € 21.730,00,
für alle Unterstützung und den Besuch beim Osterbasar, der Reinerlös beträgt € 3.739,80,
für die Spenden zu Ostern für das Diakoniezentrum in der Höhe von € 298,50,
für die Spende der Theatergruppe Gols von € 3.000,00.

Der nächste **„Gottesdienst zum Mitnehmen“** erscheint in der kommenden Woche.

Achtung neuer Termin: Abschluss des Kindergottesdienstes am Sonntag, 15.6., 10.30 Uhr.

Herzliche Einladung zum **Gustav-Adolf-Fest in Gols** am Samstag, 28.6. am Volksfestgelände. Der Festgottesdienst beginnt um 9.30 Uhr im Festzelt.

Wir bitten Sie, unser Fest mit Mehlspeisen (wenn möglich in geschnittener Form), Wein, Frizzante, Traubensaft zu unterstützen! Gerne nehmen wir alles am Freitag, 27.6., 17.00-20.00 Uhr im Festzelt (Eingang neben Mittelschule) entgegen.

Für die Festabzeichen gibt es in Gols auch einen Vorverkauf. Wir kommen zu Ihnen nach Hause.

Gottesdienste in unseren Kirchen - Herzliche Einladung!

Sonntag, 1.6.
9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten, Pfarrerin Ingrid Tschank

Pfingstsonntag, .8.6.
9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl, jeweils mit Hl. Abendmahl, Pfarrerin Ingrid Tschank

Pfingstmontag, .9.6.
9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten mit Pfingsttanz und der Golser Volkstanzgruppe, Pfarrerin Ingrid Tschank

Evangelische Gottesdienste - Fernsehen & Radio

Pfingstmontag, 9.6., 10.00 Uhr aus der Evangelisch-methodistischen Kirche in Linz, ORF III und Radio Ö-Regional (Ö 2)

Sonntag, 15.6., 9.30 Uhr aus Den Haag, ZDF